

## Stadler, Ernst: Das Wetter mancher Schlacht (1898)

1 Das Wetter mancher Schlacht  
2 hat um unsre Nasen gepiffen,  
3 Wir haben die Säbel zum Stoß  
4 für manchen Feindesnacken geschliffen  
5 Und unser Blut auf kochen hören,  
6 wenn Hieb und Kugelmusik uns umsausten.  
7 Dann waren Nächte,  
8 die wir friedlicher durchbrauten,  
9 Im Feldlager, wenn die Becher überliefen,  
10 Kessel schmorten und die Würfel rollten –  
11 Das waren Stunden, die wir für alle Seligkeit Mariae  
12 nicht tauschen wollten.  
13 Der Rauch von Höfen und Dörfern  
14 hat in unsern Augen gehangen,  
15 Um manchen Galgen sind wir  
16 behutsam herumgegangen.  
17 Oft hat uns der Tod  
18 schon an der Gurgel gesessen,  
19 Dann haben wir uns geschüttelt,  
20 unsern Schimmel vorgezogen und sind aufgesessen.  
21 Wir sind in allen Ländern herumgefahren,  
22 blutige Kesseltreiber,  
23 Frankreich lehrte uns die Wollust feiner Betten  
24 und das weiße Fleisch der Weiber –  
25 Aber immer mußte Leben überschäumen,  
26 um sich zu fühlen,  
27 Und keine Schlacht und keine Umarmung  
28 wollte den Brand in unserm Leibe kühlen.  
29 Nun rinnt das Blut gemacher  
30 in den Adern innen,  
31 Mein Herz läuft durch die alten Bilder nur,  
32 um sich zur Einkehr zu besinnen.  
33 Vor meinem Fenster die grünen Schwarzwaldtannen

34 rauschen, als wollten sie von neuen Fahrten sprechen.  
35 Die Holzplanken meiner Hütte krachen in den  
36 Novemberstürmen und drohen in Stücke zu brechen –  
37 Aber ich sitze in Frieden, unbewegt,  
38 so wie in Engelsrüstung eingeschlossen.  
39 Nicht Reue und nicht Sehnsucht sollen mir schmälern,  
40 was einst  
41 Um mich her, auf dem Tisch,  
42 sind meine lieben Bücher aufgebaut,  
43 Und mein Herz voll ruhiger Freude  
44 in den klaren Himmel hinüberschaut.  
45 Früher hab ich meinem Gott gedient  
46 mit Hieb und Narben so wie heute mit Gebeten,  
47 Ich brauche nicht zu zittern, wenn er einst mich ruft,  
48 vor seinen Stuhl zu treten.

(Textopus: Das Wetter mancher Schlacht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/25396>)